

Mundflora im Gleichgewicht

Therapieergänzung zur effizienten Hemmung parodontalpathogener Keime.

Plaque und lokale Entzündungszeichen der Gingiva sind bei vielen Patienten zu beobachten; eine moderate Parodontitis liegt bereits bei 12,6% der Jugendlichen, 52,7% der Erwachsenen und 48,0% der Senioren vor.¹ Gefragt sind daher gut verträgliche Präparate, die die Zahnfleischgesundheit unterstützen. Mit den GUM® PerioBalance® Lutschtabletten hat der Zahnarzt nun ein Nahrungsergänzungsmittel zur Verfügung, das bei Parodontalerkrankungen – zusätzlich zu

der zahnärztlichen Behandlung – gute Dienste leisten kann. Das darin enthaltene Probiotikum *Lactobacillus reuteri* Prodentis® fördert das Gleichgewicht der Mikroflora im Mund.

Ungleichgewicht in der Mundflora

Die Mikroflora in der menschlichen Mundhöhle weist eine enorme Vielfalt auf. Mehr als 600 verschiedene Bakterienarten wurden in molekularbiologischen Analysen nachgewiesen.² Dieses „Ökosystem“ in der Mundhöhle ist fein abgestimmt, die Existenz der einen Mikroorganismen verhindert die übermäßige Vermehrung der anderen. Eine aus dem Gleichgewicht geratene Mundflora führt zu einer chronischen Entzündung und damit zu parodontalen Erkrankungen. Durch effizientes Zähneputzen und eventuelles Scaling and Root Planing (SRP) lässt sich die Zahl der pathogenen Keime deutlich reduzieren. Leider jedoch nur vorübergehend, da viele Erreger die behandelten Taschen schnell erneut besiedeln. Um eine „gesunde“ Mikroflora zu etablieren, gibt es eine neue, unterstützende Methode: Mittels Probiotika werden die krank machenden Erreger reduziert, indem die erwünschten Keime gefördert und gestärkt werden.

Eine wirksame Therapieergänzung

In mehreren neueren Studien konnte gezeigt werden, dass der probiotische Keim *Lactobacillus reuteri* Prodentis® in der Lage ist, das Wachstum parodontalpathogener Keime effizient zu hemmen. So führte

Anfällige Patienten profitieren besonders

GUM® PerioBalance® kann – zusätzlich zur mechanischen Mund- und Zahnpflege – eingenommen werden, sobald der erste Zahnfleischprobleme auftauchen. Eine prophylaktische Anwendung macht Sinn bei Schwangeren, da durch

nen sowie Patienten mit Brackets oder nach einer Parodontalbehandlung. Der Minzgeschmack der Tabletten sowie die einmal tägliche Einnahme nach der gewohnten Mundhygiene sorgen für die nötige Compliance. Nebenwirkungen wie Verfärbungen der Zähne oder Irritationen der Schleimhaut sind nicht zu erwarten. Für ein optimales Ergebnis sollte der Anwender die Tabletten langsam im Mund zergehen lassen, damit sich die aktiven Inhaltsstoffe optimal in der Mundhöhle ausbreiten und anhaften können. Die Behandlung sollte an mindestens 30 aufeinanderfolgenden Tagen durchgeführt werden. GUM® PerioBalance® (Packung mit 30 Lutschtabletten) ist in Apotheken (PZN 10032691) und führenden Zahnarztpraxen erhältlich.



die Einnahme von GUM® PerioBalance® als Therapieergänzung bei SRP zu einer reduzierten Sondierungstiefe, verbessertem Blutungs-, Plaque- und Gingiva-Index wie auch zur signifikanten Senkung der Kolonisation mit *Streptococcus mutans*³⁻⁵. Der zahnärztliche Praxisalltag bestätigt diese positiven Ergebnisse (vgl. Kas-

ten). die hormonellen Veränderungen während einer Schwangerschaft Parodontitiden häufiger auftreten. Besonders geeignet ist das Präparat für Menschen, die für Erkrankungen im Mundraum anfällig sind. Dazu zählen in erster Linie Senioren und körperlich bzw. geistig eingeschränkte oder bettlägerige Menschen, Diabetiker, Osteoporosepatienten, starke Raucher, stressgeplagte Perso-

Gesund beginnt im Mund – ein Anwenderbericht

Bei der 25-jährigen Testpatientin wurde eine 6-Punkt-Taschentiefmessung aller Zähne durchgeführt, alle waren zwischen 1 und 3 mm tief. Trotz guter häuslicher Mundpflege und regelmäßiger halbjährlicher Zahnreinigung in der Praxis wies sie einen hohen BOP-Wert (Bleeding on Probing) auf. An den BOP-stärksten Stellen wurden Proben für die Keimtestung entnommen. Die Patientin wurde angewiesen, pro Tag eine Tablette GUM® PerioBalance® zu lutschen und weiterhin gute häusliche Mundpflege zu betreiben. Eine Woche später wurde die Patientin erneut untersucht. Die Taschentiepen waren leicht verbessert oder zumindest gleich geblieben, der BOP-Wert hatte abgenommen. Wieder wurden Proben für die Keimtestung entnommen und die Ergebnisse miteinander verglichen. Während beim ersten *Test Campylobacter rectus* und *Tannerella forsythia* noch in deutlich über der antibiotischen Schwelle liegender Keimkonzentration nachgewiesen werden konnten, hatte die Anzahl dieser Keime bei der zweiten Testung stark abgenommen. Insgesamt war das nachweisbare Keimspektrum wesentlich ausgeglichener.

ZMF Jennifer Gröber – Zahnarztpraxis Dr. Friederike Listander, Beimerstetten



PN Adresse

Sunstar Deutschland GmbH
Aiterfeld 1
79677 Schönau
Tel.: 07673 885-10855
Fax: 07673 885-10844
service@de.sunstar.com
www.gum-professionell.de

Kritische Ereignisse vermeiden – mehr Sicherheit für Patienten

BZÄK und KZBV stellen Berichts- und Lernsystem „CIRS dent – Jeder Zahn zählt!“ für Zahnarztpraxen vor.

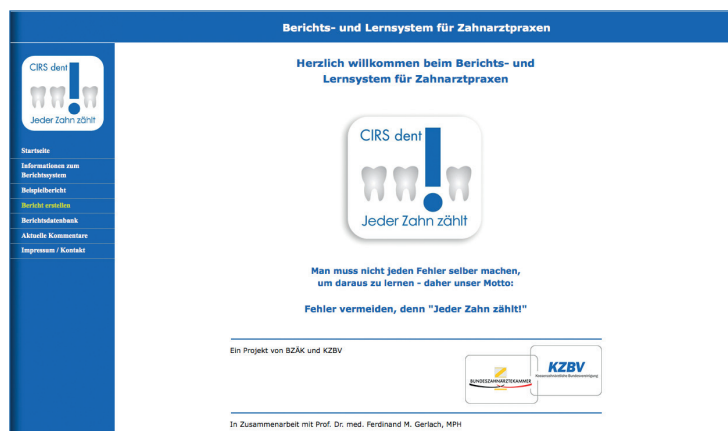
Die Anwendung hilft Zahnärztinnen und Zahnärzten dabei, unerwünschte Ereignisse in ihren Praxen zu vermeiden und damit die Sicherheit für Patientinnen und Patienten weiter zu erhöhen. Über die Onlineplattform www.cirsdent-jzz.de können Zahnärzte anonym, sanktionsfrei und sicher über unerwünschte Ereignisse aus ihrem Praxisalltag berichten, sich informieren und austauschen. Ziel ist es, aus den Erfahrungen anderer zu lernen. Das System ist ein aktiver Beitrag der Zahnärzteschaft für eine zusätzliche Verbesserung der Versorgungsqualität ihrer Patienten. „CIRS dent – Jeder Zahn zählt!“ basiert auf einem im Jahr 2011 aufgesetzten Pilotprojekt der BZÄK. Wir freuen uns über die hohe Beteiligung der Zahnärzte seit dem Neustart im Januar 2016. Das Interesse, dazuzulernen, ist groß. Das Projekt bietet die Chance, von den Erfahrungen der Kollegen zu profitieren“, sagte der Präsident der BZÄK, Dr. Peter Engel.

Dr. Wolfgang Eßer, Vorsitzender des Vorstands der KZBV: „Von den eigenen sowie den Fehlern anderer lernen zu wollen, sie mit Kolleginnen und Kollegen vorwurfsfrei diskutieren zu können – das sind wichtige Voraussetzungen dafür, dass solche Fehler künftig vermieden werden. Das System CIRS dent – Jeder Zahn zählt! demonstriert damit zum wiederholten Mal die große Bereitschaft des zahnärztlichen Berufsstandes, sich nicht nur der anhaltenden Diskussion um eine verbesserte Versorgungsqualität zu stellen, sondern auch im Praxisalltag für dieses Ziel entsprechend konkrete Schritte umzusetzen.“

CIRS dent – Jeder Zahn zählt! wurde mit Unterstützung des Instituts für Allgemeinmedizin der Goethe-Universität Frankfurt am Main entwickelt. Die Einrichtung betreibt ein ähnliches System, das bereits bei Hausärzten erfolgreich angewandt wird und weitverbreitet ist.

Prof. Dr. Ferdinand M. Gerlach, MPH, Direktor des Instituts, ist überzeugt: „Man muss nicht jeden Fehler selber machen, um daraus zu lernen. Ein Berichts-

Nach vier Monaten Betriebszeit gibt es im System derzeit bereits etwa 4.000 registrierte Nutzer, 100 Berichte und 200 Kommentare sind eingegangen.“



und Lernsystem sensibilisiert für potenzielle Fehlerquellen in der eigenen Praxis. Nach dem Motto „Jeder Fehler ist ein Schatz“ kann sich CIRS dent – Jeder Zahn zählt! zu einer echten Fundgrube mit praktischen Tipps und Tricks entwickeln.“

Die zahnärztlichen Institutionen haben ein Faltblatt entwickelt, das alle wesentlichen Informationen über das System zusammenfasst. Es steht auf den Websites von BZÄK und KZBV für alle interessierten Zahnärzte zum Download bereit.

Hintergrund: CIRS dent – Jeder Zahn zählt!

Die Abkürzung CIRS steht für Critical Incident Reporting System. Alle Zahnarztpraxen und zahnärztlichen Einrichtungen in Deutschland haben im Januar 2016 per Post einen anonymen Registrierungsschlüssel für die Anmeldung erhalten. Ein Fachberatungsgremium von BZÄK und KZBV stellt nach dem verschlüsselten Eingang eines Berichts zunächst die vollständige Anonymisierung sicher und ergänzt diesen bei Bedarf um Hinweise und Lösungsvorschläge, wie das geschilderte Ereignis künftig vermieden werden kann. Anschließend wird der Bericht im System anonymisiert veröffentlicht und kann ausschließlich von registrierten Nutzern eingesehen werden. Die Website www.cirsdent-jzz.de hat zudem eine Datenbank-Funktion.

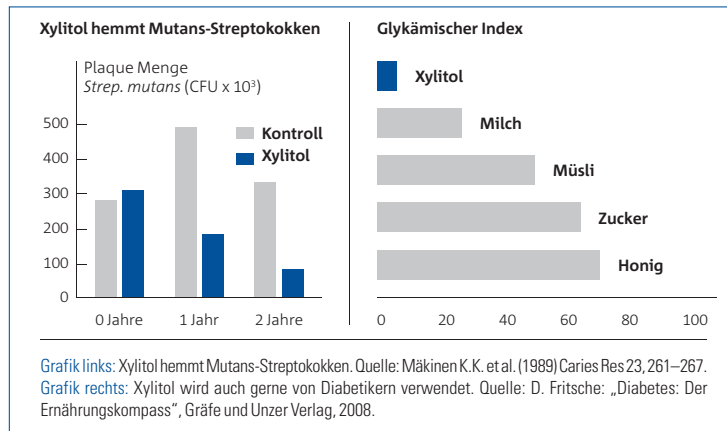
Quelle: BZÄK

Vorsorge für die Mundgesundheit

Xylitol – das süße Wunder zum aktiven Schutz der Zähne. Von Dr. Deborah Horch.

Die Gesundheitsministerien weltweit empfehlen die Verwendung von Xylitol (Xylit) zur aktiven Mundgesundheitsvorsorge. Diesen Empfehlungen folgt auch eine wachsende Anzahl nationaler europäischer Zahnarztverbände. Was ist aber so besonders an dem süßen Wunder Xylitol und sind die antikariogene Wirkung und Remineralisierung des Zahnschmelzes wirklich evidenzbasiert?

Fakt ist, dass die Turku-Studie (1970–1976) eine Reduktion von Karies um 85 Prozent im Vergleich zur Kontrollgruppe zeigte¹ und dies eine Welle weiterer Studien ausgelöst hat. Dabei bestätigen viele Studien unter der Schirmherrschaft der WHO die signifikante Reduktion von Karies um 50 bis 85 Prozent.²⁻⁴ Warum hat Xylitol nicht schon längst Einzug in unseren Alltag gehalten und wird immer noch kritisch hinterfragt? Eine mögliche Erklärung könnte neben fehlender Aufklärung auch ein wirtschaftlicher Faktor sein. Der Rohstoff Xylitol ist circa 20-mal teurer in der Herstellung als herkömmlicher Haushaltszucker



und auch vielfach teurer als andere Zuckerersatz- und Zuckeraustauschstoffe. Seine Verarbeitung ist nicht nur aufwendiger, sondern auch kostspieliger und daher für viele Unternehmen weniger attraktiv. Rein medizinisch betrachtet, hat ein mit 100 Prozent Xylitol gesüßtes Kaugummi bereits nach fünf Minuten seine volle Wirkung entfaltet und den durch Mahlzeiten signifikant herabgesetzten pH-Wert wieder neutralisiert. Neben den zuvor genannten evidenzbasierten Studien zu Xylitol besteht noch weiterer

Forschungsbedarf zu bisher erkannten, positiven Charakteristika des süßen Wunders. Emjoo Park et al.⁵ gehen zum Beispiel auf die entzündungshemmende Eigenschaft von Xylitol bei *Porphyromonas gingivalis* ein. Uittamo et al.⁶ beschreiben die Wirkung von Xylitol auf *Candida albicans* und die Hemmung der kanzerogenen Wirkung Acetaldehyds in der Mundhöhle, was besonders für Raucher interessant sein dürfte. Xylitol kann Fluorid nicht ersetzen, viel wichtiger ist es als sinnvolle Ergänzung zur Pro-

phylaxe zu sehen. Kritiker weisen in Verbindung mit Xylitol gerne auf die Wirksamkeit von Fluoriden hin, verkennen dabei aber, dass die beiden Stoffe sich prima ergänzen. Xylitol ist auch dann leicht zur Hand, wenn keine Zahnbürste greifbar ist. Nicht ohne Grund hat die Europäische Safety and Food Authority (EFSA) zu 100 Prozent mit Xylitol gesüßten Kaugummis eine hohe Wirksamkeit gegen Karies zugebilligt, die antikariogene Wirkung offiziell bestätigt⁷ und eine Lebensmittel-Gesundheitsaussage (Health Claim) zugelassen. Um besonders gute Ergebnisse für die Patienten zu erzielen, sollten zu 100 Prozent mit Xylitol gesüßte Kaugummis verwendet werden, wie es von der EFSA ausgewertete Studien belegen. Eine aktuelle Analyse des Magazins Öko-Test (Ausgabe 9/2015) hat eine Vielzahl von Kaugummis untersucht und ausschließlich die reinen Xylitol-Kaugummis mit „sehr gut“ und „gut“ bewertet. Neben Kaugummis gibt es noch eine Vielzahl anderer Alternativen, wie z.B. Lutsch-Drops oder

Xylitolpulver, das in seinen Eigenschaften und Süßkraft dem Haushaltszucker fast einzueins gleicht. Grundsätzlich wird eine gewisse Grundmenge von 5g täglich empfohlen, um von den positiven Eigenschaften voll zu profitieren. Bis zu einer Menge von 50g bei Erwachsenen und 30g bei Kindern gilt Xylitol als gut verträglich. Um sicherzustellen, dass die verwendeten Produkte auch ausschließlich 100 Prozent Xylitol als Süßungsmittel verwenden, lohnt sich ein Blick auf die Inhaltsstoffe. PN



PN Adresse

Hager & Werken GmbH & Co. KG
 Ackerstraße 1
 47269 Duisburg
 Tel.: 0203 99269-0
 Fax: 0203 299283
 info@hagerwerken.de
 www.hagerwerken.de

» EXPERTENTIPP

Parodontale Nachsorge – „Kampf“ in der Zahnfleischtasche!

Parodontitis ist ein multifaktorielles Geschehen, das in einem empfindlichen Gleichgewicht steht. Nur ein optimales Risikomanagement bietet die Chance auf „Frieden und Balance“. Den meisten Menschen ist nicht bewusst, dass Parodontitis ein Kampf ist, der auf mikrobiologischer Ebene stattfindet und dass über Sieg oder Niederlage täglich neu gefochten wird.

Risikomanagement in der konzeptionellen Umsetzung

Entscheidend für das Ergebnis ist ein professionelles Parodontales Risikomanagement. Es handelt sich hierbei um einen systematischen Prozess, der mit einer umfassenden Anamnese beginnt. Zahn- und allgemeingesundheitliche Beschwerden/Besonderheiten, Medikationen, persönliche und familiäre Dispositionen wie Allergien, Unverträglichkeiten, Vorerkrankungen, Rauch- und sonstige bedeutsame Lebensgewohnheiten etc. werden erhoben und deren

Auswirkungen direkt erklärt. Weil Parodontitis in verschiedenen Schweregraden verläuft, kommt der Beurteilung aller klinischen Parameter besondere Bedeutung zu, um individuelle Maßnahmen treffen zu können.

Tipp: Geben Sie die Daten bequem per Headset oder Tray-Tastatur mit dem ParoStatus.de-System ein – so ist eine schnelle Befunderhebung ohne Assistenz möglich. Dieses System führt computerunterstützt klinische Para-



Eingabe der Daten per Sprachsteuerung oder Traytastatur.

In einem weiteren Prozessschritt, der Befunderhebung, werden der parodontale Status und die Mundhygiene-Indices des Patienten erfasst – bei sechs Messpunkten pro Zahn sind das viele Daten, deren Dokumentation häufig unkomfortabel und aufwendig erfolgt.

meter und die individuellen Risikofaktoren als Grundlage für die individuelle Risikoeinschätzung des Patienten zusammen. Auf dieser Basis wird der Patient einer von drei Risikogruppen zugeordnet. Eine farbliche Darstellung der Gruppen (Ampelfunktion)



Sylvia Fresmann, Dentalhygienikerin.

viduellen Empfehlungen zu Mundhygieneprodukten und deren Verwendung für den Patienten aus. Alternativ oder zusätzlich können Sie dem Patienten Ihre spezielle ParoStatus-Praxis-App empfehlen – so hat der Patient Ihre Empfehlungen und Ihre Praxis immer dabei und kann sich so dann auch zu Hause noch mit seiner Mundgesundheit auseinandersetzen. PN

www.ParoStatus.de



dient der zusätzlichen optischen Orientierung. Die Skalierung der Parameter erfolgt in den Stufen „niedriges“, „mittleres“ und „hohes Risiko“. Hieraus lassen sich Empfehlungen für individuelle Recallfrequenzen und Therapiemaßnahmen ableiten. Tipp: Drucken Sie diese Informationen und Ihre indi-





Moderne implantologische Konzepte
bei stark reduziertem Knochenangebot

Freitag, 16. September 2016 | Pre-Congress



14.00 – 18.00 Uhr
PRE-CONGRESS SYMPOSIUM

PRE-CONGRESS SEMINARE

- 1 Sinuslifttechniken und die Chirurgie der Kieferhöhle von A–Z. Der endoskopisch kontrollierte Sinuslift (Ein Demonstrations- und Arbeitskurs)
- 2 Erfolgreiches Personalmanagement
- 3 Spezialistenkurs – Biologische Zahnheilkunde
- 4 Endodontie praxisnah – Basiskurs

Samstag, 17. September 2016 | Podium Implantologie

Wissenschaftliche Leitung/Moderation: Dr. Theodor Thiele, M.Sc./Berlin

09.00 – 09.05 Uhr	Begrüßung
09.05 – 10.00 Uhr	Prof. Dr. Dr. Ralf Smeets/Hamburg Autologer Knochen, allogener Knochen, Knochensatzmaterialien – Was nehmen wir nun beim Sinuslift, bei bukkalen Dehiszenzdefekten oder Kieferkammaugmentationen?
10.00 – 10.45 Uhr	Prof. Dr. Georg-H. Nentwig/Frankfurt am Main Die implantationsunfähige Ausgangssituation: ambulante Lösungsmöglichkeiten schwieriger Fälle
10.45 – 11.00 Uhr	Diskussion
11.00 – 11.30 Uhr	Pause/Besuch der Industrierausstellung
11.30 – 11.50 Uhr	Dr. Kai Zwanzig/Bielefeld Ist Allogen das neue Autolog? – Schalenteknik mit allogenen Knochen
11.50 – 12.10 Uhr	Dr. Mathias Plöger/Detmold Allogene Knochenblockaugmentation bei Parodontitispatienten
12.10 – 12.30 Uhr	Matthias Mergner, M.Sc./Bayreuth Laser in der Knochen- und Geweberegeneration: antimikrobielle Photodynamische Therapie (aPDT) – Ein Weg zur Infektionskontrolle
12.30 – 12.50 Uhr	Dr. Dominik Nischwitz/Tübingen Intelligente Nährstoffversorgung zur optimalen Unterstützung der Knochenregeneration (Bone Healing Protokoll nach Dr. Nischwitz)
12.50 – 13.00 Uhr	Diskussion
13.00 – 14.00 Uhr	Pause/Besuch der Industrierausstellung

Samstag, 17. September 2016 | Podium Allgemeine Zahnheilkunde

Wissenschaftliche Leitung/Moderation:
Prof. Dr. Christian Gernhardt/Halle (Saale)

09.00 – 09.05 Uhr	Begrüßung
09.05 – 09.50 Uhr	Prof. Dr. Georg Gaßmann/Köln Assoziation zwischen systemischen Erkrankungen und Parodontitis – Auswirkungen auf Beratung und Behandlung in der zahnärztlichen Praxis
09.50 – 10.20 Uhr	Prof. Dr. Dr. Knut A. Grötz/Wiesbaden Medizinische Leitlinien (am Beispiel Weisheitszahnentfernung): Wie beeinflussen sie unsere Aufklärung und Behandlung?
10.20 – 10.50 Uhr	Prof. Dr. Christian Gernhardt/Halle (Saale) Ästhetische und funktionelle Aspekte adhäsiver Restaurationen im Rahmen postendodontischer Versorgungen
10.50 – 11.00 Uhr	Diskussion
11.00 – 11.30 Uhr	Pause/Besuch der Industrierausstellung
11.30 – 12.15 Uhr	Dr. Jens Voss/Leipzig Minimalinvasive Verfahren der orofazialen Ästhetik – Gesichtsanalyse Von Bleaching bis Non-Prep Veneers
12.15 – 12.45 Uhr	Prof. Dr. Thomas Sander/Hannover Aktuelle Entwicklungen im Marketing. Wie werben erfolgreiche Kollegen heute?
12.45 – 13.00 Uhr	Diskussion
13.00 – 14.00 Uhr	Pause/Besuch der Industrierausstellung
ab 09.00 Uhr	Teilnahmemöglichkeit am Seminar 5 Masterclass – Biologische Zahnheilkunde 6 Endodontie praxisnah – Fortgeschrittenenkurs

Die Teilnehmer am Seminar 6 sind nach dem Kurs berechtigt, das Befundsymposium am Samstag (ab 14.00 Uhr) zu besuchen.

Samstag, 17. September 2016 | Gemeinsames Podium

BEFUNDSYMPOSIUM ZAHNMEDIZIN
SEPARAT BUCHBAR!

NEU!

VON DER BLICKDIAGNOSE BIS ZUM KOMPLIZIERTEN FALL

14.00 – 14.20 Uhr	Prof. Dr. Hans Behrbohm/Berlin Visuelle Organbefunde – essenziell oder verzichtbar?
-------------------	---

14.20 – 15.00 Uhr	Prof. Dr. Dr. Knut A. Grötz/Wiesbaden Befunderhebung und -bewertung aus chirurgischer Sicht
15.00 – 15.40 Uhr	Dr. Theodor Thiele, M.Sc./Berlin Befunderhebung und -bewertung aus implantologischer Sicht
15.40 – 16.10 Uhr	Pause/Besuch der Industrierausstellung
16.10 – 16.50 Uhr	Prof. Dr. Georg Gaßmann/Köln Befunderhebung und -bewertung aus parodontologischer Sicht
16.50 – 17.30 Uhr	Prof. Dr. Hans Behrbohm/Berlin Befunderhebung und -bewertung aus HNO-Sicht
17.30 – 17.45 Uhr	Podiumsdiskussion mit den Referenten Eigene Fälle können zur Besprechung mitgebracht werden!

Freitag und Samstag, 16./17. September 2016 Programm Helferinnen

SEMINAR A Weiterbildung und Qualifizierung Hygienebeauftragte(r) für die Zahnarztpraxis
20-Stunden-Kurs mit Sachkundenachweis
Iris Wälter-Bergob/Meschede

Organisatorisches/Kongressgebühren

HAUPTKONGRESS | Samstag, 17. September 2016

Zahnarzt	175,- € zzgl. MwSt.
Assistenten (mit Nachweis)	99,- € zzgl. MwSt.
Tagungspauschale*	59,- € zzgl. MwSt.
Befundsymposium (einzeln)	100,- € zzgl. MwSt.

PROGRAMM HELFERINNEN

Seminar A – Hygiene (Freitag und Samstag)

Zahnarzt	250,- € zzgl. MwSt.
Helferin	199,- € zzgl. MwSt.
Teampreis (ZA + ZAH)	398,- € zzgl. MwSt.
Tagungspauschale (beide Tage, pro Person)*	98,- € zzgl. MwSt.

SEMINARE

Freitag, 16. September 2016

MIS Pre-Congress Symposium	kostenfrei
Seminar 1 2 3 (pro Seminar)	195,- € zzgl. MwSt.
Tagungspauschale (pro Seminar)*	35,- € zzgl. MwSt.
Seminar 4 Endodontie – Basiskurs	250,- € zzgl. MwSt.
Tagungspauschale*	49,- € zzgl. MwSt.

Bei der Teilnahme an den Seminaren reduziert sich die Kongressgebühr für den Hauptkongress (Vorträge) am Samstag um 75,- € netto.

Samstag, 17. September 2016

Seminar 5 Biologische ZHK – Masterclass	590,- € zzgl. MwSt.
Seminar 6 Endodontie – Fortgeschrittenenkurs	
Kursgebühr (Teilnehmer mit Basiskurs)	190,- € zzgl. MwSt.
Kursgebühr (Teilnehmer ohne Basiskurs)	250,- € zzgl. MwSt.
Tagungspauschale*	49,- € zzgl. MwSt.

* Die Tagungspauschale beinhaltet Kaffeepausen, Tagungsgetränke, Imbissversorgung und ist für jeden Teilnehmer verbindlich zu entrichten.

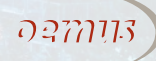
VERANSTALTUNGSORT

pentahotel Leipzig
Großer Brockhaus 3 | 04103 Leipzig
Tel.: 0341 1292-0 | Fax: 0341 1292-800
www.pentahotels.com



VERANSTALTER/ANMELDUNG

OEMUS MEDIA AG
Holbeinstraße 29 | 04229 Leipzig
Tel.: 0341 48474-308 | Fax: 0341 48474-290
event@oemus-media.de | www.oemus.com



13. LEIPZIGER FORUM FÜR INNOVATIVE ZAHNMEDIZIN

Anmeldeformular per Fax an
0341 48474-290

oder per Post an

OEMUS MEDIA AG
Holbeinstr. 29
04229 Leipzig

Für das 13. Leipziger Forum für Innovative Zahnmedizin am 16./17. September 2016 in Leipzig melde ich folgende Personen verbindlich an:

- | | |
|--|--|
| <input type="checkbox"/> Symposium MIS | <input type="checkbox"/> Vorträge Implantologie |
| <input type="checkbox"/> Seminar 1 | <input type="checkbox"/> Vorträge Allg. ZHK |
| <input type="checkbox"/> Seminar 2 | <input type="checkbox"/> Befundsymposium (einzeln) |
| <input type="checkbox"/> Seminar 3 | <input type="checkbox"/> Seminar 5 |
| <input type="checkbox"/> Seminar 4 | <input type="checkbox"/> Seminar A (Fr./Sa.) |
| <input type="checkbox"/> Seminar 6 | <input type="checkbox"/> Seminar 6 |

Titel, Name, Vorname, Tätigkeit	Freitag	Samstag	Helferinnen
---------------------------------	---------	---------	-------------

- | | |
|--|--|
| <input type="checkbox"/> Symposium MIS | <input type="checkbox"/> Vorträge Implantologie |
| <input type="checkbox"/> Seminar 1 | <input type="checkbox"/> Vorträge Allg. ZHK |
| <input type="checkbox"/> Seminar 2 | <input type="checkbox"/> Befundsymposium (einzeln) |
| <input type="checkbox"/> Seminar 3 | <input type="checkbox"/> Seminar 5 |
| <input type="checkbox"/> Seminar 4 | <input type="checkbox"/> Seminar A (Fr./Sa.) |
| <input type="checkbox"/> Seminar 6 | <input type="checkbox"/> Seminar 6 |

Titel, Name, Vorname, Tätigkeit	Freitag	Samstag	Helferinnen
---------------------------------	---------	---------	-------------

Die Allgemeinen Geschäftsbedingungen der OEMUS MEDIA AG (abrufbar unter www.oemus.com) erkenne ich an.

Datum/Unterschrift

E-Mail (Bitte angeben! Sie erhalten Ihr Zertifikat per E-Mail.)